Der Kristall

Laue Sommernacht mich sanft umgab, als ich meinem Traum erlag
dem Traum, der Erde Innern zu erkunden, und so füllten sich die Stunden,
da mein Geist Erkenntnis suchte, ich mich selbst dafür verfluchte,
wusst' ich doch, in diesem Leben, könnt' vergeblich sein mein Streben
spürte ich sich legen, um mein Herz ein Ring wie aus Metall
finden wollt ich nur- die Halle aus Kristall

Das was in meinem Innern gärte und schon so lang war mein Gefährte,
ließ mich in Folianten suchen, Erfolg konnt' ich doch nicht verbuchen.
Allein mit Phantasie erkunden in manch dunklen stillen Stunden,
mochte mir nicht recht gelingen und es ließ sich nicht erzwingen,
welche Welt sich mir erschließe tief im Innern unsres Erdenballs
finden wollt ich nur - das Geheimnis des Kristalls

Ob dies Streben mir gelegt war in die Wiege, Durst nach Wissen nie versiege,
all dies verbarg sich meinem Geiste, der beharrlich zu der Frage reiste,
wie dieses Ziel wohl zu erreichen und ob das Schicksal stellt die Weichen,
die einz'ge Wahrheit mir zu finden, dem Schoß der Erde zu entwinden,
das was am meisten ich ersehnte, bevor ich einst zu Staub zerfall
zu finden - die Halle aus Kristall

Die Frage die in mir so brannte, worauf ich keine Antwort kannte,
warum so friedlich stille Orte, die Erde tief im Schoße horte,
ob dem Menschen auch zueigen, die innren Schätze zu verschweigen,
wenn ihm Äußeres nur zählt, ob er nicht oft den Weg verfehlt,
ob's der Mensch der Erde gleichtut und wär' das sein Verfall
die Antwort wollt ich finden - in der Halle aus Kristall

An einem heißen Sommertage, sah ich mich endlich in der Lage,
neu entdeckte Höhlen zu bestaunen, durch die Menge ging ein Raunen,
als ich mit der Fackel in der Hand, beleuchtete die verborgne Wand.
Dahinter war versteckt, was bisher von Forschern nicht entdeckt,
unzugänglich in der Höhle Labyrinth, davon träumt' ich schon als Kind
sah ich geheimnisvolles Glühen, Leuchten, Glitzern, Funkeln überall
und so fand ich - die Halle aus Kristall.
Das Glücksgefühl, das mich durchströmte, mich mit allem nun versöhnte,
mit Ehrfurcht ich berührte, den Kristall, der meine Sehnsucht führte.
Im tiefen dunklen Erdeninnern, fand ich in geheimnisvollem Glimmern
dass Schätze, die verborgen liegen, vermögen unscheinbares zu besiegen.
Dies auf die Menschenseele angewandt, erklang's in mir wie Donnerhall
die Wahrheit erkennend im Kristall

Und draußen dann im hellen Tage, fiel ab von mir des Fragens Plage,
die Antwort die ich fand nur dort, an dem versteckten Erdenort,
dass Schönheit im Verborg'nen liegt, und nur der Sehende obsiegt,
dass alles was sich so geziert dem Betrachter präsentiert,

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Der Kristall

nicht das wahre Ich uns zeigt, das bescheiden ist und schweigt,
dass Seelenwärme innen wohnt und nicht auf dem Podeste thront.
So löste sich des Herzens Ring aus Metall
durch die Wahrheit im Kristall.

© LightningDreams 2004
Aus "Deine Seelenwelt"

Anmerkung:

Da mich die Reimform von "The Raven" von Edgar Alan Poe so faszinierte, versuchte ich, in diesem Stil ein Gedicht zu verfassen. Der Kristall ist das Ergebnis.

Es gibt eine Übersetzung von The Raven von Maria Mathi, die in meiner Heimat lebte und schrieb. Hier die Infos http://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Mathi#Werke_.28Auswahl.29

und hier die Hörversion: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a1/De-Der_Rabe-Wikisource.ogg

Diskutieren Sie hier online mit!